

# Drunk

## Lucy x Levy

Von Curupira

### Kapitel 3: III

#### *Der nächste Morgen*

Stöhnend presste Lucy ihren Kopf fester in das Kissen auf dem ihr Kopf gebettet war. Was war bloß geschehen? Warum hatte sie so starke Kopfschmerzen? Während Lucy in Levys Zimmer in der Aufwachphase war, saß Levy in der Küche des Wohnheims und massierte ihren Nacken. Sie hatte ziemlich unbequem auf ihrem alten Sessel geschlafen.

Gähmend trank sie ihren Kaffee aus und machte sich daran in den Küchenschränken nach Schmerztabletten zu suchen. Lucy würde garantiert welche brauchen. Lucy... Wie sollte sie reagieren? Fragen konnte sie niemanden, da auf mysteriöse Art und Weise alle schon zeitig ausgeflogen waren.

Im letzten Schrank fand sie dann doch noch eine angebrochene Packung Schmerzpillen. Diese trug sie zusammen mit einer Flasche Wasser und ihrer zweiten Tasse Kaffee zu sich ins Zimmer, wo sie ein schmerzerfülltes Stöhnen erschrak.

So leise wie sie nur konnte schlich sie zu ihrem Sessel und legte ihre Mitbringsel auf dem kleinen Tisch daneben ab. Dummerweise warf Levy dadurch aber einen Stapel Bücher um, als sie ungeschickt mit ihrem Fuß dagegen trat.

Erschrocken blickte sie zu der schlafenden Lucy, die zusammenzuckte, als der Lärm ihre Ruhe störte. Genervt stöhnte sie und rief: „Natsu lass meine Wohnung so stehen wie sie ist und verschwinde! Ich will schlafen! Mein Kopf fühlt sich schrecklich an, also geh bitte!“

Danach hörte Levy, sie nur noch etwas Unverständliches murmeln, bevor Lucy scheinbar wieder friedlich eingeschlafen war. Erleichtert atmete Levy aus.

Lucy jedoch spitzte die Ohren, war das etwa gar nicht Natsu in ihrer Wohnung? Leicht blinzeln öffnete sie ihre Augen, nur um sie kurz darauf schnell wieder zu schließen. Wo zum Henker war sie? Dies war definitiv nicht ihr Bett und auch nicht ihre Wand. Was war gestern also passiert? Angestrengt versuchte sie sich zu erinnern. Sie erinnerte sich jedoch nur daran wie sie an der Theke in der Gilde saß, danach wurde alles schwarz. Lucy entschloss, ihren ganzen Mut zusammen zu kratzen und aufzustehen. Das erste was sie erblickte, als sie sich umdrehte und nun in dem Bett saß, waren Bücher. Levy hielt die Luft an, es dürfte nicht mehr lange dauern, bis Lucys Blick auf sie fallen würde, es sei denn sie kam ihr zuvor.

„Guten Morgen Lu-chan, gut geschlafen?“, sagte sie in einem neutralen Ton und lächelte die Blondine, deren Blick nun wirklich auf ihr lag, an.

Lucys Körper erstarrte und ihr Herz setzte kurz aus, nur um danach in doppelter Geschwindigkeit weiter zu schlagen.

Was war geschehen?

Weiter darüber nachdenken konnte sie jedoch nicht, denn der pochende Schmerz in ihrem Kopf hielt sie davon ab.

„Levy?“, stöhnte sie unter Schmerzen, bevor sie sich wieder zurück in eine liegende Position fallen ließ.

„Brauchst du eine Schmerztablette?“

Lucy nickte nur und kniff die Augen zusammen, in der Hoffnung der Schmerz würde verschwinden.

Schnell war Levy aufgestanden und reichte Lucy die Flasche Wasser und eine der Pillen.

„Das Glas steht da“, sagte sie und deutete auf ihren Nachtschrank: „Es ist sauber, gestern wolltest du ja dann doch nichts mehr trinken.“

„Nicht?“, nervös griff sie nach dem Glas und füllte Wasser hinein.

Levy schüttelte ihren Kopf.

„Nein, nicht.“

Sollte sie Lucy fragen was sie noch wusste? Sollte sie ihr erzählen was passiert war?

Lucy nahm schnell die Schmerztablette in den Mund und trank das Glas Wasser leer. Danach setzte sie sich wieder auf um aufzustehen, damit sie das Zimmer verlassen konnte. Allerdings klappte es nicht so, wie sie es wollte. Ihr Körper war so dehydriert, dass sie es nicht schaffte auch nur einen Schritt zu gehen.

„Lu-chan?“, setzte Levy an als sie sah das Lucy aufgestanden war und erschrak leicht als Lucy drohte umzukippen. Schnell eilte sie an ihre Seite und drückte sie sanft zurück auf ihr Bett.

Fast schon ängstlich blickte Lucy zu Levy empor.

„Levy? Was ist gestern passiert?“

Mitfühlend ließ sich die Blauhaarige neben ihrer Freundin aufs Bett fallen.

„Ich weiß nicht viel Lu-chan. Gestern Abend hast du betrunken vor meiner Tür gestanden und Erza bat mich auf dich aufzupassen. Als ich von der Küche wieder kam...“ Levy stockte kurz und hoffte, es würde nicht auffallen: „lagst du in meinem Bett und hast geschlafen.“

Lucy bemerkte das verräterische Stocken und erkannte auch, dass Levy peinlich berührt versuchte alles anzugucken, nur nicht sie.

„Lu-chan?“, durchbrach Levy kurze Zeit das Schweigen was in dem Zimmer herrschte.

„Hm?“

„Kannst du dich echt an nichts erinnern?“

Lucy dachte nach, durch wühlte ihren Kopf. Erst fand sie nur Bilder, die nicht zusammen passten. Dann tauchten allmählich ganze Erinnerungsfetzen wieder auf und kurze Zeit später fiel ihr Mirajanes Plan wieder ein. Um Gottes willen! Stöhnend hielt sich Lucy den Kopf. Hatte sie den Plan ausgeführt? Wenn ja, dann saß sie nun ziemlich tief in der Tinte.

„Und?“, hauchte Levy dicht an ihrem Ohr. Erschrocken wich sie ein Stück zurück.

„Naja..“

Levy lächelte leicht.

„Ja?“

„Uhm... ich denke, ich kann mich erinnern“, murmelte Lucy und blickte betreten auf den Boden: „Zumindest bis zu einem gewissen Punkt.“

„Und welcher Punkt ist das?“

„Ich glaube, ich weiß wie ich hier gelandet bin. Naja, ich kenne den Grund, ich weiß aber nicht warum ich hier nun immer noch sitze“, erklärte Lucy und hob ihren Blick um Levy anzusehen.

„Wie ich schon sagte, du bist eingeschlafen nach dem...“

„Nach dem?“, ängstlich blickte sie zu Levy, die sich langsam zu ihr vorbeugte und ihr etwas ins Ohr flüsterte: „Nachdem du mich geküsst und mir deine Liebe gestanden hast.“ Bei diesem Satz hatten sich Lucys Augen geweitet. Unsicher setzte Levy sich wieder normal hin und schaute Lucy ernst an: „Stimmt das?“

„Ja!“, stammelte sie leise und blickte Levy entschuldigend an.

„Okay, ich weiß nicht, was ich darauf sagen soll“, gestand Levy ehrlich: „Ich muss aber zugeben, dass mir der Kuss sehr gefallen hat.“

Hoffnung bildete sich in Lucys Herz.

„Das bedeutet, du verjagst mich nicht und wir sind immer noch Freunde?“

„Ich denke, wir sind schon mehr als das, meinst du nicht auch?“, fragte Levy leise und beugte sich erneut zu Lucy und hauchte ihr einen unschuldigen Kuss auf die Lippen.